

MITTEILUNGSBLATT

Hamburg, Juni 1958

7. Jahrgang

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber der „Mitteilungen“: Bürger- und Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchausee 404. 2. Vors.: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32. Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 65/30 817. Druck- und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72

Hüter der Heimat mit Herz und mit Hand

In seinem Beitrag zur Festschrift des diesjährigen „Eimsbütteler Bürger- und Schützenfestes“ betont der Bezirksleiter Eimsbüttel Herr Dr. Sieg u. a.: „Diese Festtage werden zeigen, daß auch das alte Eimsbüttel, nachdem es ein Bezirk der Großstadt Hamburg geworden ist, noch sein Eigenleben pflegen und seine bodenständige Tradition weiterführen kann...“. Diese Worte eines leitenden Beamten der hanseatischen Bezirksverwaltung lesen wir mit besonderer Freude, lassen sie doch erkennen, daß man in dieser Verwaltung Wert darauf legt, althergebrachtes Eigenleben und Bodenständigkeit der einzelnen Ortsteile auch im Rahmen der Großstadt erhalten zu sehen. Wie für Eimsbüttel trifft diese Notwendigkeit für alle Bezirks- und Ortsteile der Hansestadt und somit genauso für unser Arbeitsgebiet Nienstedten, Kl.-Flottbek und Hochkamp zu. Als Träger dieser Arbeit an der traditionsreichen Bodenständigkeit sind bevorzugt gerade die Bürger- und Heimatvereine berufen. Deshalb fassen auch wir es als unsere Hauptaufgabe auf, für alle heimatlich strebenden und fühlenden Kreise ein Sammelbecken zu sein. In dieser Gemeinschaft mitzumachen, ist jedem Mitbürger aufzugeben, ohne Ansehung seines Berufes, seines Standes, seines Glaubens oder seiner Weltanschauung, sofern diese überhaupt dem starken Begriff „Heimat“ Raum läßt. Immer wieder ist zu betonen, daß wir damit nicht die Heimat der Geburt allein meinen, sondern genau so wesentlich ist dabei auch die Heimat des derzeitigen Lebens und Wohnens, deren gute Pflege allen am Herzen liegen sollte, die sich in diesem als Heimat bezeichneten Raum wohlfühlen. Dabei spielt es auch überhaupt keine Rolle, ob und welcher Partei jemand angehört. Alle Kräfte sind berufen, starke Hüter der Heimat zu sein und denen mit Herz und Hand zur Seite zu treten, die sich um die wohnliche und heimische Gestaltung des engeren Lebensraumes und seine Erfüllung mit gutem kulturellen Geist bemühen. Wir können mit Freude bestätigen, daß sich der Kreis unserer Mitglieder, der sich in den letzten Jahren wesentlich erweitert hat, vorstehenden Gedanken gut entspricht. Aktiv und passiv haben sich viele Mitbürger bereits durch ihren Beitritt zu uns bekannt und ihre wachsende Zahl ermöglicht es uns, immer stärker unser Programm auszubauen und die unser Wirken tragenden Institutionen und Veranstaltungen reicher zu gestalten. Auch der Kreis unserer tätigen Mitarbeiter ist laufend gewachsen, und jemeher dies auch in der Zukunft der Fall sein wird, desto vielseitiger und gedankenreicher wird unser Tun und Streben sich entwickeln. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, denen, die noch abseits stehen, den Weg zu uns zu zeigen. Mögen unsere Mitglieder verstärkt bei Nachbarn und Freunden auf den großen Wert des Mitmachens bei uns hinweisen und möge sich damit eine geschlossene Phalanx jener bilden, die aktiv oder passiv in unseren Reihen sich als wirkliche Hüter der Heimat mit ganzem Herzen und kräftiger Hand erweisen. So werden wir uns auch in Nienstedten, Kl.-Flottbek und Hochkamp in starkem Eigenleben mit alter bodenständiger Tradition stets als wertvolle Glieder der Hansestadt Hamburg bewähren.

Otto A. Schaumann

Unsere nächsten Veranstaltungen

Achtung! Sehr eiliger Termin!
Dienstag, den 10. Juni 1958:

Tagesautobusfahrt nach Wolfsburg und Besichtigung des Volkswagenwerkes

Abfahrt: 7 Uhr vom Marktplatz Nienstedten (Milchgeschäft Koopmann).
Fahrpreis: DM 10,— für Mitglieder und engste Angehörige. DM 12,— für eingeführte Gäste.
Anmeldung: Voranmeldung bis spätestens zum Sonntag, dem 8. Juni, bei Otto A. Schaumann, Elb-
chaussee 404 (DILL), unter Zahlung des Fahrpreises ist erforderlich, da die genaue Teil-
nehmerzahl, die beschränkt ist, vorher nach Wolfsburg gemeldet werden muß.
Mittagessen: In Wolfsburg kann im Volkswagenwerk ein Mittagessen zu DM 2,— bereitgestellt
werden. Anmeldung hierfür und Zahlung auch bei Otto A. Schaumann bei der allgemeinen
Voranmeldung.

Durch Vermittlung der Firma Raffay & Co., die hier bei uns in Nienstedten ja ein Zweigwerk hat, ist uns diese Besichtigungsfahrt nach Wolfsburg ermöglicht worden. Wir sind dafür dankbar und hoffen, daß viele unserer Mitglieder und Freunde Zeit und Gelegenheit finden, an dieser interessanten Veranstaltung teilzuhaben. Sowohl

die Hin- und Rückfahrt durch unser norddeutsches Land, die auf verschiedenen Wegen erfolgen sollen, um dabei „recht viel“ zu sehen, wie auch der Besuch in Wolfsburg selbst werden allerhand Schönes und Wissenswertes bieten.

Am Feiertag der deutschen Einheit:
Dienstag, den 17. Juni 1958:

Tagesautobusfahrt nach Wesselburen

(Führung und Besuch des Hebbel-Museums)
und

Besichtigung der Schleusen des Nordostsee-Kanals in Brunsbüttelkoog

Abfahrt: 7.30 Uhr vom Marktplatz Nienstedten (Milchgeschäft Koopmann).
Fahrpreis: (incl. Besichtigungen)
DM 9,50 für Mitglieder und engste Angehörige. DM 11,50 für eingeführte Gäste.
Anmeldung: Voranmeldung bis spätestens zum Sonntag, dem 15. Juni, bei Otto A. Schaumann, Elb-
chaussee 404 (DILL) unter Zahlung des Fahrpreises.

Obwohl wir acht Tage vor diesem Termin unsere Bus-
fahrt nach Wolfsburg haben, setzen wir in schneller Folge
auch diese Fahrt nach Wesselburen und Brunsbüttelkoog
an, um damit den freien Tag, den Tag der deutschen Ein-
heit, zu nutzen. Da haben auch unsere Geschäftsleute und
alle die, die sich sonst an Wochentagen nicht freimachen
können, Gelegenheit, auch wieder einmal bei uns eine
der beliebten Autobusfahrten mitzumachen. Und gerade
der zur Besinnung auffordernde „Tag der deutschen Ein-
heit“ soll uns durch schöne Gegenden unseres Nachbar-
landes Schleswig-Holstein führen. Auch in diesem Fall
gehen Hin- und Rückfahrt auf verschiedenen Wegen vor

sich. Die Hinfahrt wird sich hauptsächlich auf dem mittel-
holsteinischen Geestrücken abwickeln und die Rückfahrt
dann durch weite reiche Marschgebiete. Dabei werden wir
dann in Brunsbüttelkoog die großen Schleusen eines völ-
kerverbindenden Kanals sehen und vorher in Wesselbu-
ren den Spuren eines Helden der deutschen Geistes-
geschichte nachgehen. Friedrich Hebbel, der große Sohn
unserer norddeutschen Heimat, und der Kanal als Meister-
werk deutscher Technik sind gewiß berufen, am Tag der
deutschen Einheit, die wir alle so herzlich herbeisehnen,
unsere Gedanken besonders zu erfassen.

Der Vorstand.

Altonaer Volksbank

e. G. m. b. H.

das bodenständige Spar- und Kreditinstitut in Altona und den Elbgemeinden seit 1901

Rückblick auf unsere letzten Veranstaltungen:

Wir hatten . . .

... am Mittwoch, dem 12. März,

ein öffentliches Konzert des Musikkorps der Schutzpolizei Hamburg

im großen Saal des Ausschanks der Elbschloß-Brauerei unter Leitung des Musikmeisters **Siegfried Grenz**. Wieder waren etwa 1000 Menschen unserer Heimat dem Ruf der beliebten Polizeikapelle gefolgt und erlebten ein reiches Programm, das in der Pause noch durch sieben heimatische Lieder unseres **Gesangverein „Eintracht“ von 1885** unter Leitung des Kreischormeisters **Hans Köster** ergänzt wurde. Unsere Bevölkerung ist den Ausführenden für den schönen Abend sehr dankbar.

... am Mittwoch, dem 26. März, unsere

Jahreshauptversammlung

im Saal der Gaststätte Willi Koopmann mit den fälligen Neuwahlen und sonstigen vereinsinternen Tagesordnungspunkten. Gern begrüßte der 1. Vorsitzende neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern als Gäste den Leiter unserer Ortsdienststelle Nienstedten Langbehn sowie den Vorsitzenden des Sülldorfer Bürger- und Heimatvereins Hans Groth, ebenso auch als Vertreter der Presse den Schriftleiter Peitsch von den Norddeutschen Nachrichten. Herr Ganz, der im Vorjahr die Vorträge unseres Heimatabends Ende Mai auf Tonband aufgenommen hatte, gab vor Beginn der Tagesordnung hiervon Auszüge wieder. Der 1. Schriftführer Willi Standfuß verlas das Protokoll über die letztjährige Jahreshauptversammlung, das von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde. Der 1. Vorsitzende Otto Schaumann erstattete den Jahresbericht, der ein erfreuliches Anwachsen des Wesens und Wirkens unseres Vereins aufzeigte. Die üblichen Entlastungen für den Kassierer und Vorstand wurden von der Versammlung einstimmig erteilt. Die Neuwahlen ergaben in jedem Falle einstimmige Wiederwahl der zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder, also Paul Jerichow wurde als 2. Vorsitzender, Carl Jebens als 2. Kassierer und Herbert Cords als 2. Schriftführer für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Die den Raum bei Koopmann füllende Zahl unserer Mitglieder, zu denen sich auch als Gast unser Freund Hans Fleischer gesellte, blieb nach dem offiziellen Teil noch in Gemütlichkeit beisammen, wobei unser Mitglied Carl Jebens uns die Idee einer „musikalischen Reise“ mit Schallplatten und verbindenden Worten vortrug. Wegen der vorgerückten Stunde konnte diese Arbeit unseres 2. Kassierers nur abgekürzt gebracht werden.

... am Freitag, dem 28. März, die

Besichtigung des Funkstreifen- Kontrollraumes der Hamburger Polizei

im Hochhaus am Karl-Muck-Platz. Trotz sehr schlechten Wetters hatte sich eine größere Zahl unserer Mitglieder und Freunde eingefunden. Über das Geschehene schreibt unser Carl Jebens wie folgt:

Telefon-Ruf 110 — Polizei

Im vergangenen Jahr hatten wir Gelegenheit, das Kriminal-Museum im Untersuchungsgefängnis Hamburg zu besichtigen. Wir erhielten hier einen anschaulichen Einblick in das Wesen des Strafvollzugs.

Am 28. März 1958 galt unser Besuch dem Funk-Streifen-Kontrollraum im Polizei-Präsidium im Hochhaus am Karl-Muck-Platz. Tagtäglich und zu jeder Stunde sehen wir die Funk-Streifen-(Peter-)Wagen durch die Straßen der Stadt fah-

ren. Immer einsatzbereit zum Schutze und Wohle der Allgemeinheit. Der Besuch des Kontrollraums vermittelte uns die Kenntnis über das Zustandekommen des Einsatzes. Als Beispiel mag ein angenehmer Fall dienen:

In einer Kurve der Elbchaussee ist ein zu schnell fahrender Personenkraftwagen mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammengestoßen. Blechschaden und Leichtverletzte sind das Ergebnis dieses Zusammenstoßes. Ein Unfallzeuge wählt die Rufnummer 110, worauf sich die Polizei meldet. Eine kurze Mitteilung über das Geschehnis mit genauer Ortsangabe ist ausreichend, den Einsatz auszulösen. Durch Sprechfunk wird der für diesen Ortsteil zuständige Peterwagen an den Unfallort beordert und gleichzeitig der Unfallwagen alarmiert. Zwischen dem Anruf und der Weitergabe vergehen nur Bruchteile einer Minute. Nur so ist es zu verstehen, daß die Hilfe so schnell an dem Unfallort erscheinen kann.

Es erübrigt sich weiter mitzuteilen, daß in Fällen von Überfall, Einbruch und dergleichen der Weg der Alarmierung derselbe ist und daß im Falle einer Verfolgung die Peterwagen durch Funkspruch zur Einkreisung des Flüchtigen angesetzt werden.

Alles dies ist nur möglich durch die hervorragende technische Einrichtung der Anlage. Viele Banken, Behörden und andere Firmen sind durch Notruf-Auslösung direkt an das Alarmsystem angeschlossen. Weiteres über die technischen Anlagen mitzuteilen, ginge schon in das Fachliche über, wofür hier kein Raum ist.

Während unseres etwa eineinhalbstündigen Aufenthaltes hatten wir Gelegenheit, die verschiedensten Anrufe an- und abzuhören, so daß wir einen interessanten Einblick in einige Seiten des Tagebuches vom Leben einer Großstadt gewinnen konnten.

Jebens

... am Dienstag, dem 22. April, bei Holthusen im Saal den

Vereinsabend

mit einem **Vortrag des Veterinärrats Dr. Heinz Stromeier** und einer Wiederholung des **Farblichtbildervortrags** unseres Mitgliedes **Rolf Wenzel**.

Diese Veranstaltung war wieder so recht nach dem Sinn unserer treuen Versammlungsbesucher. Zuerst der sehr interessante Vortrag von Herrn Dr. Stromeier über die „Tuberkulose- und Bangbekämpfung bei Rindern unter besonderer Beleuchtung der Elbgemeinden“. Wir hörten dabei aus der täglichen Arbeit eines Bezirksveterinärs, wie sie sich gerade in unserem Gebiete, wo noch Rinderzucht erfolgt, abwickelt und von dem teils recht erfolgreichen Kampf gegen die Rinderseuchen, die auch unsere tägliche Milch beeinflussen. Herr Dr. Stromeier, der nicht zum ersten Mal bei uns sprach, verstand es wieder, seinen Vortrag so allgemein interessant zu bringen, daß die Zuhörer sich an der nachfolgenden Fragestellung noch gern beteiligten. Reicher Beifall dankte Herrn Dr. Stromeier für seine Ausführungen, die geeignet waren, der Bevölkerung ein gutes Bild seiner Arbeit im Dienste der Erhaltung der Volksgesundheit zu geben. — Anschließend zeigte uns dann Rolf Wenzel auf vielseitigen Wunsch wieder seine schönen Farbbilder, die er unter dem Thema „Von Hamburg nach Haseldorf durch die Jahreszeiten“ zusammenstellte. Wieder war auch Ilse Felst dabei und gab die stimmungsvolle Untermalung mit alten Volksweisen auf ihrem Akkordeon. Herrn und Frau Wenzel und Fräulein Felst sei auch hier nochmals unser Dank für ihren Einsatz im wahren heimatlichen Geist ausgesprochen. Wir notieren mit Freude, daß Herr und Frau Wenzel den gleichen Lichtbildervortrag inzwischen auch mit sehr beachtlichem Erfolg bei unseren Freunden vom Sülldorfer Bürger- und Heimatverein hielten. Auch aus unserem Mitgliederkreise ertönen bereits die Rufe nach einer erneuten Wiederholung der Vorführung dieser schönen Lichtbilderserie, aber jetzt im Sommer müssen wir darauf verzichten, da es zu spät dunkel wird. Aber im Spätsommer planen wir wieder eine Nachmittagsbus-

fahrt nach Haseldorf und gedenken, dann auch abends in Haseldorf zu bleiben. Dann wollen wir mit Herrn und Frau Wenzel die Haseldorfer zu einer Vorführung der Bilderserie einladen und dabei in heimatlicher Weise unsere ohnehin schon so gute Verbindung mit diesem schönen Ort in der nahen Marsch noch enger knüpfen.

... am Donnerstag, dem 24. April, die

Besichtigung der Elbschloß-Brauerei.

Nicht alle, die sich melden wollten, konnten an der Besichtigung teilnehmen, da erklärlicherweise für die Führung nur eine Höchstzahl von Teilnehmern zugelassen werden kann. Bei einer späteren Führung werden diese Freunde dann aber Gelegenheit haben, das diesmal Versäumte nachzuholen. Die sehr eingehende Besichtigung, die auch die aufs Modernste neu eingerichtete Mälzerei umfaßte, stand unter der bewährten Führung des uns schon von früher bekannten Herrn Meyer, der es wieder hervorragend verstand, die Technik und das Wesen von Mälzerei und Brauerei auch Nichteingeweihten interessant beizubringen. Wer schon in früheren Jahren einmal eine Besichtigung mitmachen konnte, bekam einen starken Eindruck des Fortschritts, denn die moderne Anlage der Mälzerei wie auch die großen Flaschenbiermaschinen zeigten zusammen mit den vielen anderen neuen Einrichtungen die beachtliche Entwicklung „unsere“ Brauerei auf, die in mehr als 75 Jahren unseren Menschen hier ein vertrauter Begriff wurde. Wir sind deshalb mit stolz auf diese moderne Erscheinung des Betriebes, nach außen durch neue Wände und Giebel und verbesserte Architektur betont, vor allem aber nach innen durch die fortschrittlichen Verbesserungen in jeder Hinsicht, die den Stempel eines lebendigen Geistes Hamburger Mälzerei- und Braukunst tragen, leitend vertreten durch Herrn Dipl. Brau-Ing. Schnitter, der seit mehreren Jahren als erster Direktor die Geschicke der Brauerei leitet und den wir mit Freude als Mitglied in unseren Reihen wissen. Den Abschluß der Führung bildete dann eine freundliche Bewirtung mit Speis und „Haustrank“, die alle Teilnehmer nochmals in fröhlicher Tischrunde vereinte, wobei unser Vorsitzender gern die Gelegenheit ergriff, den Herren der Brauerei unseren besonderen Dank für die freundliche Aufnahme zu sagen und dabei weiterhin alles Gute für das Gedeihen des Betriebes unter Betonung stets guter Nachbarschaft zu wünschen. — In diesem Zusammenhang möchten wir der Freude Ausdruck geben, die uns befiel, als wir hörten, daß in nächster Zukunft der große Festsaal des Ausschanks der Elbschloß-Brauerei renoviert werden soll. Mit diesem Saal fühlen alle Menschen der Heimat sich eng verbunden, denn wie viele schöne Stunden wurden in ihm in der Vergangenheit erlebt. Aber nicht nur die nahewohnenden Mitbürger fanden dort ihre Freude, sondern viel mehr auch große Zahlen weiterer Menschen unserer Hansestadt und auch von auswärts und sogar aus dem Ausland, die auf Festen und Tagungen dort ihre Versammlungsstätte fanden. Deshalb wird es für den Ruf unserer schönen Heimat von ganz besonderem Wert sein, wenn dieser Festsaal in Zukunft sich in einem schöneren Kleide und noch zweckmäßiger eingerichtet zeigen wird. Angesichts des Mangels an großen Sälen in unserer Stadt werden sich dann gewiß noch viel mehr Veranstalter bereitfinden, größere Planungen in ihrer Abwicklung in die „Nienstedtener Brauerei“ zu verlegen. Wenn dann nach einigen Monaten der „neue Saal“ eingeweiht wird, werden wir mit ganzem Herzen und in

voller Mitfreude dabei sein. Vielleicht ergibt sich daraus auch wieder einmal der Anlaß zu einem erneuten „Fest aller Nienstedtener“?!

... am Dienstag, dem 29. April, unsere

Frühlings-Busfahrt nach Klecken und Jesteburg.

Zur Berichterstattung hierüber geben wir nachstehend wieder unserem Carl Jebens das Wort:

Drei Ereignisse

waren es, die unserer Frühlingsbusfahrt am 29. April 1958 ihren Stempel aufdrückten.

Das erste Ereignis stellte sich insofern ein, als es nach dem wochenlangen kalten, regnerischen Wetter, das selbst noch am Vormittag herrschte, zur Mittagszeit aufklarte und uns das herrlichste Frühlingswetter beschert wurde. Die Stimmung „an Bord“ des Autobusses des Herrn Biel war dementsprechend, zumal auch unser altbekannter Freund Hans Fleischer mit von der Partie war.

Quer durch die Stadt führte der Weg über die Elbe nach Harburg, wo der Bus dann die alte Reichsstraße in Richtung Bremen einschlug und uns in kurzer Fahrt bergauf und bergab nach Klecken brachte. Unweit des Bahnhofes liegt die Gaststätte „Ferien vom Ich“. Eingedenk des bekannten Romans des schlesischen Schriftstellers Paul Keller, hat der Vater des jetzigen Eigentümers den Versuch unternommen, die Gäste in kleinen Einzelhäusern, die in ihrer Ausführung der Romantik nicht entbehren, unterzubringen und ihnen dadurch den Erholungsaufenthalt so zu gestalten, daß sie wirkliche Ferien erleben konnten. Das kleine Dorf mit seinen 20 Häuschen ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Daß die Räume sommertags ständig belegt sind, mag als Zeugnis dafür anzusehen sein, daß Paul Kellers Idee richtig ist und dem Schöpfer dieser Anlage Dank gebührt. Dank von den vielen Großstädtern, die hier ohne „mondänen“ Kur- und Badebetrieb neue Kräfte sammeln durch das völlige Losgelöstsein vom täglichen Ich. Nach der gemeinsamen Kaffeetafel wurde ein ausgiebiger Spaziergang in die unmittelbare Umgebung unternommen. Dann verließen wir (doch viel zu früh) diese gastliche, romantische Stätte und fuhren über Bendestorf dem Seevetal zu. Über Jesteburg führte der Weg nach Lüllau, dem dritten Ereignis des Tages entgegen. Am Hang des Hummelsberges, mitten im Naturschutzpark gelegen, hat sich der im Jahre 1950 verstorbene Professor Bossart sein Heim gegründet. Der Nachwelt hat er eine einmalige Sammlung von Gemälden, Terrakotten, Skulpturen und Zeugnissen der Handwerkskunst hinterlassen, die wir dank der Bereitschaft seiner Ehefrau als Führerin in diesem einmaligen Kunsttempel eingehend besichtigen konnten.

Ein eigenartiges Gefühl empfing den Besucher dieser Kunststätte. Erst die einführenden und erklärenden Worte der Ehegefährtin des Künstlers, die selbst Künstlerin ist, ließen uns verstehen, was der Künstler Bossart in seinem Leben neben der Ausübung seiner Lehrtätigkeit geschaffen hat.

Wie der Grundgedanke, das Leben von Beginn bis zum Ende darzustellen sich in vielerlei Variationen wiederholt, ist die Ausführung in der gebotenen Farb- und Motivgestaltung einmalig.

Tiefbeeindruckt von dem Geschauten verließen wir den Kunsttempel, in dem bei besonderen Anlässen auch Kon-



BÜCHER
PAPIER
FÜLLHALTER

Das gute Fachgeschäft Gertrud Coujad

HAMBURG · NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON: 82 96 35

Altteste Leihbücherei des Ortes · Laufend Neuerscheinungen

zerte geboten werden, und fanden in der abendlichen Natur die gleichen Farbtöne wieder, die der Künstler in einer unendlichen Reihe von Jahren auf die Leinwand zu bannen vermochte.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Jesteburg ging die Rückfahrt in mondklarer Nacht über Asendorf, Hanstedt und Brakel zur Autobahn bei Thieshope, von wo aus der Bus uns in schneller Fahrt an unseren Elbestrand zurückführte.

Drei Ereignisse: der Frühling, die Romantik und die Kunst beherrschten unseren diesjährigen ersten Ausflug. Wir dürfen hoffen, daß die weiteren Fahrten einen gleichstarken Erfolg zeitigen werden und daß Mitglieder und Freunde unseres Vereines auch künftig mit frohem Herzen die Naturschönheiten und Besichtigungsveranstaltungen genießen werden. Jebens.

... am Donnerstag, dem 8. Mai, unseren

Vereinsabend

mit einem **Lichtbildervortrag der Hamburger Gaswerke G. m. b. H.** und einer **Filmvorführung der Deutschen Bundesbahn**. Unser bewährtes Prinzip, an jedem Vereinsabend nach Möglichkeit zwei verschiedene Themen anzuschneiden, erwies sich auch diesmal wieder als fruchtbringend. Denn was den einen nicht so interessiert, zieht den anderen heran, wobei es von gutem Nutzen ist, wenn der erste einmal auch auf ein Thema zugestoßen wird, für das er bislang noch kein Interesse hatte. Wir hören nachher dann häufig von den Teilnehmern, daß man „so Interessantes gar nicht erwartet habe“. Wenn wir zur Einladung also nicht ein zweites Thema hätten sprechen lassen, wären die Betreffenden mangels Erwartung von interessanten Dingen gar nicht erst gekommen. So führen wir durch Vielseitigkeit in unseren Veranstaltungen unsere Freunde auch an Dinge heran, die sie sonst gar nicht besuchen würden und die doch auch für sie gewiß von Wert sind. — Unter dem Motto „Kochen und Heizen mit Gas“ brachten die Hamburger Gaswerke G. m. b. H. durch Herrn Möller sehr beachtliche Lichtbilder, die vor allem dem Heizen mit Gas einen breiten Raum gaben. In sehr anschaulicher Weise wurden manche Vorzüge des Gasbeheizens herausgestellt. Unser Mitglied Heinrich Gläser sprach zur Einleitung und zum Abschluß die verbindenden Worte. — Sodann zeigte uns Herr Lieseberg von der Deutschen Bundesbahn mit herzlichen und beachtlichen Einleitungsworten drei sehr schöne Filme. Mit dem ersten besuchten wir die schöne Insel Sylt, nahmen an der Ferienfreude der Kurgäste aus den verschiedensten Berufen teil, gingen mit auf die Seehundsjagd, wobei im Endeffekt ein schöner „Gummihund“ erlegt wurde. Dieser Film vermittelte so recht die fröhlich entspannende Erholungsreise, bei der der Mensch sein manchmal in Vergessenheit geratenes besseres Ich wiederfindet. — Der zweite Film ließ uns die großen Fernexpressrouten quer durch die Bundesrepublik reisen. Wir saßen mit jeweils anderen Mitreisenden im Bremer „Roland“, im rheinischen „Glückauf“ und vor allem in unserem zunächst liegenden Hamburger „Blauer Enzian“, der uns durch die Mittelgebirge und die bayerische Hochebene nach München brachte. Wir genossen die im Farbfilm festgehaltene herrliche deutsche Landschaft — Heide — Berge — Täler — von der Aussichtsplattform am Zugende aus und fanden das Motto dieses Teils des Vereinsabends bestätigt: Schönes Schauen durch die Schiene! Mancher Autofahrer wird erneut erkannt haben, daß das Reisen mit dem Wagen nicht das Endergebnis einer wirklichen Entspannung und Erholung bringt. Das bequeme Reisen mit den Expresszügen unserer Bundesbahn bietet beachtliche Vorteile. — Als besondere Zugabe konnte Herr Lieseberg uns dann noch einen sehr schönen Farbfilm „Souvenir“ der Schweizer Bundesbahnen zeigen. Wir danken auch hier vielmals für die erlebnisreichen Stunden, die Herr Lieseberg mit seinen Filmen dem Vortrag der Gaswerke anschloß, deren

Vertretern hier ebenfalls nochmals gedankt sei. Wir freuen uns, von Herrn Lieseberg die Aussicht erhalten zu haben, daß er im Herbst gern mit weiteren Filmen wieder zu uns kommen wird.

... am Mittwoch, dem 21. Mai, eine

Nachmittagsfahrt mit dem Sonderbus 91 „Im Halbkreis um Hamburg herum“ mit einer Besichtigung des Hamburger Flughafens.

Ein Extrabus war uns für diese Fahrt von der Hamburger Hochbahn zur Verfügung gestellt. Er fuhr genau die Route von Teufelsbrück über Nienstedten — Osdorf — Lurup — Eidelstedt — Lokstedt — Eppendorf — Alsterdorf — Fuhlsbüttel — Ohlsdorf — Barmbek — Wandsbek — Horn bis Billstedt mit uns wie sie auch der Linienbus 91 regelmäßig in halbstündiger Folge (bei Andrang jedoch auch mit wesentlichen Verstärkungen) läuft. Über diese Fahrt brachten die Norddeutschen Nachrichten aus der Feder ihres Reporters Engelmann einen sehr anschaulichen Bericht, den wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben, wobei wir unseren Dank zum Ausdruck bringen möchten, daß unsere Heimatzeitung in Blankenese auch dem Wirken unseres Vereines stets so bereitwillig Raum zur Verfügung stellt. Durch diese Einstellung leisten die Norddeutschen Nachrichten unserer heimatlichen Arbeit einen guten Dienst und wir erkennen gern an, daß ihr leitender Redakteur Peitsch so oft auch persönlich an unseren Veranstaltungen teilnimmt und darüber berichtet. Nachstehend jetzt der Engelmann'sche Bericht aus den Norddeutschen Nachrichten:

Bürgerverein besuchte Flughafen

Nienstedten. Der Sonderbus der Hamburger Hochbahn mit der Nummer 6234 wurde spielend gefüllt, als sich am frühen Nachmittag Mitglieder des Nienstedtener Bürger- und Heimatvereins am Nienstedtener Marktplatz einfanden, um mit dem Schnellbus der Linie 91 die neue Strecke kennenzulernen. Außerdem war eine Besichtigung des Flughafens vorgesehen.

Der Linie 91 kommt für die Nienstedtener insofern erhöhte Bedeutung zu, als die Linienführung von der HHA vor kurzem von Osdorf bis Teufelsbrück verlängert wurde. Die neue Linie führt von Teufelsbrück über Osdorf — Stellingen — Lokstedt — Eppendorf — Flughafen — Ohlsdorf — Barmbek — von Wandsbek bis nach Billstedt. Fahrzeit rund eineinhalb Stunden für den Sonder tarif von einer Mark. Die Nienstedtener haben dadurch, wie sich die Teilnehmer der Rundfahrt selbst überzeugen konnten, eine äußerst günstige Querverbindung.

Das Volksparkstadion und Hagenbecks Tierpark in Stellingen, das Eppendorfer Krankenhaus, der Flughafen und die Gartenstadt in Wandsbek können in kurzer Zeit erreicht werden. Der 1. Vorsitzende des Nienstedtener Bürger- und Heimatvereins, Otto A. Schaumann, erklärte während der Fahrt die nähere Heimat. Auch der Fahrer des Schnellbusses konnte die Sympathien der Elbgemeindler erringen.

Jedoch der Clou des Ganzen war die zum Abschluß durchgeführte Flughafenbesichtigung in einem halb offenen Bus. Der schnell gefundene Kontakt zwischen den Mitgliedern und dem „Flughafen-Fremdenführer“ brachte es zustande, daß aus der sonst nur eine halbe Stunde dauernden Rundfahrt fast zwei volle Stunden wurden. Als „Flughafen-Original“ dürfte man den Mann bezeichnen, der es fertigbrachte, den Wissensdurst der Nienstedtener zu befriedigen und dauernde Lachstürme hervorzurufen. Ob er die am Rande des Flughafengeländes liegenden Gewässer als „Finnische Seen“ bezeichnete oder mit seinem Wagen zur „Landung“ ansetzte und die „Passagiere“ bat, sich festzuschnallen, der Beifall war stets auf seiner Seite. Zufrieden, hungrig und durstig von der „Reise“ setzte sich die kleine Gesellschaft ins Fliegerrestaurant, um noch ein wenig Atmosphäre vom „Luftkreuz des Nordens“ zu schnuppern.

Notizen:

Sommerferien für unsere Kinder in Hamburger Schullandheimen. Wie in den vergangenen Jahren stellt die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime eine Reihe besonders geeigneter gemeinnütziger Heime für die Erholungsaufenthalte der Hamburger Schuljugend in den Sommerferien zur Verfügung. Dafür können Kinder aller Schulen im Alter von 8 bis 15 Jahren angemeldet werden im Schulheimbüro Holstenglacis 6 (Albrecht-Thaer-Schule), täglich von 10 bis 14 Uhr — außer sonntags — Ruf 35 46 71. Wer für sein Kind noch nicht so recht weiß, ob und wohin es in den Sommerferien eine Erholungsreise machen sollte, wende sich an vorgenannte Adresse. Beim Vorsitzenden unseres Vereins Otto A. Schaumann liegt auch eine Liste aus, in der die Schullandheime für genannten Zweck aufgeführt sind und zwar mit Dauer der Aufenthalte (durchweg 20 bis 27 Tage) sowie den pauschalen Kosten.

Erwünschte Verbindung zur kommunalen und bezirklichen Verwaltung. Wir danken dafür, daß wir zu der Sitzung des Ortsausschusses Blankenese jeweils eingeladen werden. Wäre es möglich, uns für unsere Auswertung auch einen Protokollauszug des öffentlichen Teils der Sitzungen zur Verfügung zu stellen? Die gleiche Bitte möchten wir auch an das Bezirksamt Altona für die jeweiligen Bezirksausschußsitzungen richten, da uns das Studium der öffentlichen Sitzungsprotokolle unsere kommunale Mitarbeit sehr erleichtern kann. Wir richteten eine entsprechende Bitte früher bereits an Herrn Bürgermeister Engelhardt in seiner damaligen Eigenschaft als Leiter der Bezirksverwaltung. Herr Bürgermeister Engelhardt anerkannte damals den Wunsch und wollte ihn an die Sachbearbeiter im Amt für Bezirksverwaltung weitergeben. Unsere Bitte war damals nicht allein für uns ausgesprochen, sondern wir regten an, allen ortsständigen Bürger- und Heimatvereinen solche Protokolle von den jeweiligen Bezirks- und Ortsämtern zugehen zu lassen. In genauer Kenntnis der in den Sitzungen behandelten Dinge könnte mancher Leerlauf in der Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Vereinen mit der Verwaltung und den Verwaltungsausschüssen vermieden werden. Auch könnte damit das erstrebte gute Verstehen hin und her wesentlich befruchtet werden.

Unser Ortsamtsleiter in Blankenese wurde befördert. Den „Norddeutschen Nachrichten“ vom 23. Mai entnehmen wir mit Freude, daß unser Ortsamtsleiter in Blankenese, Walter Lübbersmeyer, zum Oberregierungsrat befördert wurde. Nach dem Empfinden weiter Kreise der die kommunale Arbeit in den Elbgemeinden durchschauenden Bevölkerung war diese Beförderung eigentlich schon lange fällig als Anerkennung für die wirklich großen

Kleinstanzeigen

Auf Wunsch vieler Leser haben wir diese Rubrik Kleinstanzeigen eingerichtet. Aufträge für diese Kleinstanzeigen bitten wir **nur** bei unserem Mitglied Albert Klingbiel jr., Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 98, Tel. 82 93 58, aufzugeben. Der Vorstand bittet, diese Möglichkeit der Bekanntgabe recht oft und vielseitig zu benutzen.

Wir suchen Brotausträger(in)
(insbesondere in den Morgenstunden für unsere Rundstücke)
Dill, Elbchausee 404

Ambulante Brot- und Backwarenhändler
haben gute Existenzmöglichkeit in den Elbgemeinden
Näheres durch Schaumann, Elbchausee 404

Ladenhilfe gesucht (auch ungelern) für unser Hauptgeschäft. Evtl. viermal wöchentlich einschl. sonntags.
Konditorei Dill, Elbchausee 404

Verdienste, die sich Oberregierungsrat Lübbersmeyer um die ins Auge fallende gute Entwicklung der Elbgemeinden, die im Ortsamt Blankenese zusammengefaßt sind, nach dem Kriege in vieljähriger Arbeit erworben hat. Wir sagen auch an dieser Stelle unserem Ortsamtsleiter unsere herzlichen Glückwünsche zu seiner Beförderung. Wir hegen den Wunsch, daß die stets so gute Zusammenarbeit zwischen allen Stellen des Ortsamtes und uns unter seiner Leitung auch in Zukunft weiter gedeihen möge. Wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit gern der mehrfachen interessanten Vorträge, die der Ortsamtsleiter in unserem Kreise besonders in seiner stark betonten Eigenschaft als Freund der Heimat gehalten hat.

Interessantes von der Ortsausschußsitzung in Blankenese am 20. Mai. Bei dieser Sitzung wurde vor allem das Tiefbauprogramm für 1959 behandelt. Der dafür vom Leiter des Bezirksbauamtes Altona, Baudirektor Voigt, gegebene Situationsbericht über die zu erwartende Verkehrsentwicklung in unserem Gebiet des westlichen Hamburg, „der Lunge der Großstadt“, hat uns sehr beeindruckt. Wir sind glücklich, den Ausführungen entnehmen zu haben, daß die aufkommenden Probleme ohne allzu hohe Kosten in den nächsten Jahren werden gemeistert werden können, vor allem, wenn einmal der großzügige Ausbau der Ost-West-Verbindung im Zuge der Osdorfer/Sülldorfer Landstraße, der von den zuständigen Ausschüssen immer wieder als Punkt 1 in den Vordergrund geschoben wurde, erfüllt ist. Die Anregung Herrn Direktors Voigt, stets mit allen Kräften sich für die Pflege und Erhaltung der Vorzüge der „westlichen Lunge Hamburgs“ zum Wohle der Gesamtbevölkerung unserer Vaterstadt einzusetzen, wird auch unsere volle Unterstützung haben. Für uns Nienstedtener war aus der Sitzung die geplante durchgehende Neupflasterung der Thunstraße interessant, wobei wir gern bestätigen wollen, daß die Tiefbauabteilung Blankenese in den letzten Jahren in unserem Gebiet mit der Verbesserung der Straßenverhältnisse viel geleistet hat. Wir wissen, daß

Alles für die Reise

Carmen Tobin

Feine Lederwaren · Reiseartikel · Handschuhe

Hamburg-Blankenese

gegenüber dem Bahnhof · Fernruf 86 40 93

Wiking-Modelle · Lego-Bausteine · Steiff-Tiere



3 Begriffe für Qualitäts-Spielwaren!

Albert Klingbiel jr.

Bücher · Papier- und Spielwaren · Leihbücherei
NIENSTEDTEN, Georg-Bonne-Str. 98. Tel. 82 93 58

die aus der allgemeinen Finanzlage bedingten noch offenen Wünsche in dieser Richtung „oben“ bekannt sind und nach Möglichkeit im Laufe der nahen Zukunft auch erfüllt werden. Als Mitglied im Ortsausschuß nahm unser Vorstandsmitglied Wilhelm Rieger auf der Sitzung Gelegenheit, die Frage des aus früherer Grundplanung noch immer bestehenden Gedankens eines weiteren Ost-West-Straßenzuges südlich der S-Bahn anzusprechen und dabei der in vielen Kreisen bestehenden Ansicht Ausdruck zu geben, daß diese Planung nach den neueren Erkenntnissen der Verkehrsentwicklung hier fallen gelassen werden könnte. — Der Ortsausschuß befaßte sich in einem ausführlichen Bericht des Abgeordneten Thies auch mit der Planung eines Großkraftwerkes des HEW in Schulau. Es ist noch zu früh, endgültiges über das Für und Wider zu sagen, und man will weitere Gutachten von Sachverständigen und Ärzten abwarten. Im Prinzip herrscht bei der Bevölkerung noch die Ansicht vor, daß durch ein solches Werk die „gute Luft“ in unserem Gebiet und die Sauberkeit stark gefährdet sind und daß „die westliche Lunge Hamburgs“ davon ungünstig beeinflusst werden könnte. Wir möchten von uns aus sagen, daß auch wir in diesem Punkte etwas besorgt in die Zukunft sehen und bitten die zuständigen Stellen zu überlegen, ob man angesichts der allgemein technischen Entwicklung zur friedlichen Atomausnutzung nicht mit dem Bau warten sollte, bis man in Schulau ein „sauber arbeitendes“ Atomkraftwerk mit Aussicht auf die gute Wirtschaftlichkeit und Garantie für Reinhaltung unserer westlichen Luft, die meistens bei den westlichen Windströmungen ja auch der gesamten Großstadt selbst angeboten wird, schaffen kann.

Feinde der Straßenbeleuchtung in unserem Gebiet. Leider erleben wir immer wieder die mutwillige Zerstörung der Straßenlampen und -Kuppeln. Wir erhielten von unserer Ortsdienststelle Nienstedten von ihrem Leiter Herrn Langbehn auf unseren Wunsch einen Auszug der Zerstörungsmeldungen in den Monaten Januar/März 1958. Es wurden im Januar 36, im Februar 38 und im März (Wärmerwerden der Nächte!) sogar 73 Fälle mutwilliger Schäden an der Beleuchtung festgestellt. So wurden die Lampen Nr. 5 und 6 am Lünkenberg in zwölf Monaten fünfzehnmal erneuert. Im unteren Teil der Georg-Bonne-Straße erleben wir fast an jedem Wochenende Teilerstörungen. Im Newmans Park wurden im März von zehn

Lampen innerhalb von 14 Tagen vierzehnmal Kuppeln und Birnen vernichtet. Im Hirschpark (Lampen am Blankeneser Kirchenweg Nr. 4, 5, 6, 7 und 8) finden fortlaufend solche Rowdytaten statt. Ähnlich liegt es am Quellental und vielen anderen Straßen unserer Gebiete. Aus dieser bedauerlichen Tatsache erwachsen viele unnötige Ausgaben, abgesehen von den Gefahren, die während der mutwilligen „Verdunklung“ bestehen, bis unsere rührige Verwaltungsstelle für Straßenbeleuchtung die Schäden beheben kann. Wir rufen die Bevölkerung auf, bei der Dingfestmachung der Übeltäter zu helfen. Die Polizei allein kann ohne Mithilfe von Anwohnern und Passanten nichts Durchgreifendes tun. Man sollte sich überlegen, ob man Prämien für die Namhaftmachung der Rowdys aussetzt. Wir jedenfalls sehen sie als Feinde unserer Heimat an. Oschau.

Haus Hochkamp
Inh. Rudolf Bock

Anerkannt gute Küche

Erstklassige Getränke

Telefon 82 82 84

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut, Alsteror 20

Ruf: 32 11 21/23 — Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise

Filiale: Nienstedten, Rupertistr. 26 · Ruf: 82 04 43 · Nachruf: 32 11 21

Peter von Ehren & Söhne
Gegründet 1877

Kohlenhandel

Spezialität: Zentralheizungs-Koks und Heizöl

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Kanzleistraße 20 · Ruf 82 05 59

*Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden*

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstr. 54 · Ruf 86 36 04

Auf Wunsch unverbindliche Probemappe



Dill

Inh.: Heinr. Dill u. Otto A. Schaumann
Nienstedten · Elbhaussee 404
Ruf 82 84 43

Die heimatische Gaststätte
Die beliebte Konditorei
Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12^{1/2}—14^{1/2} Uhr)

... und unten am Elbuferweg: „Dill sin Döns“
„Für Stunden der Entspannung“

Rheinisch-Westfälisches Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassungen der Naht, Viether & Co. liefern alle Brennstoffe für

Hausbrand, Zentralheizungen und Gewerbe
Ruf für alle Läger: Sa.-Nr. 43 10 21

Hamburg-Altona
Kohlentwiete 16/24

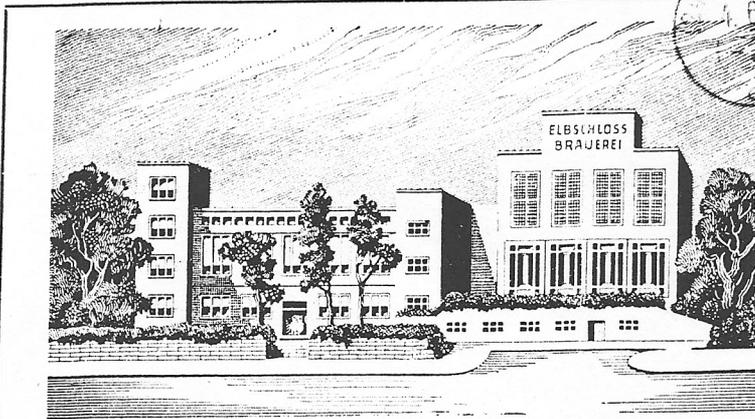
Hamburg-Blankenese
Avenariusstraße 13



ESSO-HEIZÖLE

Hamburg 6
Lagerstraße 12

Hamburg 28
Oberw. Damm 1/5



DEUTSCHE
SPORT

ELBSCHLOSS BRAUEREI



die Braustätte des
RATSHERRN-PILS



Chr. Louis Langeheine Grabdenkmäler

HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE
(am Friedhof)
RUF 82 05 50

LUTZ & CO

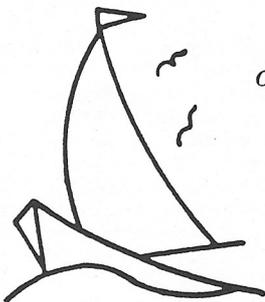
MARKISEN
ROLLÄDEN
ROLLGITTER
JALOUSSETTEN

Hamburg 20, Lehmweg 10 B, Telefon: 48 37 87, 47 74 56



GRABMALE

Nachschriften und Renovierungen
FRANZ HERZOG & SÖHNE
Hamburg-Ohlsdorf, Rübenkamp 371, Tel. 59 53 06
FILIALE: NIENSTEDTEN · RUPERTISTRASSE 31
Vertretung:
FRAU NICOLINE BARNER, TEL. 86 65 65



*Spitzenleistungen der
Gastronomie werden Ihnen
geboten im*

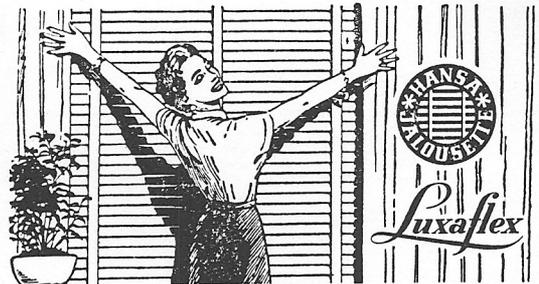
RESTAURANT · KONDITOREI

ELBSCHLOSS- TEUFELSBRÜCK

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN, ELBCHAUSSEE 332, RUF 82 80 19

Das Fachgeschäft der Elbgemeinden



Jetzt ist mein Zimmer vollkommen!
Luxaflex-Jalousien bieten dem Wohnstil völlig neue Dekorationsmöglichkeiten, ideale Licht-Luft-Regulierung und weitgehende Verdunkelung
Unverbindliche Vorführung und Beratung in dem Luxaflex-Fachgeschäft



Garantiesiegel

M. Higle & Sohn

Innenausstattungen

Polstermöbel · Gardinen · Fußbodenbelag

Klein-Flottbek

Quellental 22 - 24

Fernruf 82 01 06

„Dübelbrücker Kajüt“

die schwimmende Gaststätte im

TEUFELSBRÜCKER HAFEN

Flüssiger und fester Proviant · Telefon: 82 87 87

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Fernrufe: Ausschank: 82 99 88 — Pavillon: 82 99 24

und *Elbschloß-Pavillon*

INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg
JEDEN SONNTAG AB 16 UHR **TANZ** IM RESTAURANT